

18. 15⁰⁰
40 Omdorf

Und es bleibt diese oder jene oder eine

0 andere Traurigkeit

1 Einen Zustand zu beschreiben der
oder einen anderen Zustand
oder gleich welchen Zustand
oder einen Unterschied zwischen
verschiedenen Zuständen

l

einen bestimmten Unterschied
oder einen angenommenen Unterschied
oder gleich welchen Unterschied

l

zwischen gleich welchen Zuständen
oder beschreiben die Unterschiede gleich
welchen Zustand

oder beschreibt gleich welchen Zustand am
Ende

die Summe seiner Unterschiede zu gleich
welchen anderen Zuständen.

T

Die Unterschiede beschreiben einen
Zustand.

0 Zum Beispiel einen Ort.

3 Welchen Ort beschreiben die Unterschiede
dieses einen Orts im Verhältnis zu
anderen, gleich welchen Orten, von denen
wir nichts wissen, nichts wissen können,
außer ihren Unterschieden, die sie
beschreiben.

T

Und es bleibt diese oder jene oder eine

0 andere Traurigkeit.

3 Unterschiede, gleich welche.

Gleich welche Unterschiede sind nicht unterschieden in der gleichen Weise von

2 einander. Manche sind einander ähnlicher, manche nicht. Es gibt Grade von

4 Unterschieden je nach ihrer

Unterschiedlichkeit. Diese Grade der Unterschiedlichkeit ließen sich

bezeichnen als Kategorien der

7 Unterschiede. Eine Gruppe von

Unterschieden gleich welcher Kategorien

beschreiben einen Zustand, jedoch nicht

den Zustand als solchen, sondern die

8 Namen seiner Unterschiede. Dies als

solches wird niemand verwirren. Zustände

unterscheiden sich von den Namen der

l+r Unterschiede, die sie beschreiben, und

Zustände unterscheiden sich von den

Kategorien der Unterschiede. Kategorien

der Unterschiede erzeugen Ordnungen, aber

9 diese Ordnungen erzeugen keine Zustände,

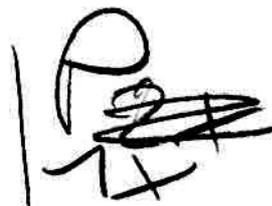
sondern sie benennen die Kategorien

möglicher Namen von Unterschieden. Im

2 Falle einer perfekten Ordnung von

Kategorien kommt kein Name von

10 Unterschieden an dieser Ordnung vorbei.



1P

120

Es könnte der Eindruck entstehen,

Ordnungen seien mit Zuständen identisch.

Jedoch sind Zustände von Ordnungen sehr

unterschieden. Da jedoch keine Namen

existieren der Zustände als solche,

sondern nur Gruppen von

unterschiedlichsten Unterschieden, deren

Namen Zustände bezeichnen, jedoch nur

existieren als Zeichen, nicht aber als

Zustand, können wir nichts sagen über

Zustände, sondern nur über Namen.

Immerhin ließe sich sagen, daß

unterschiedliche Arten von Ordnungen von

Namen von Unterschieden bezeichnet werden

können. Der Name von unterschiedlichen

Arten von Ordnungen von Namen von

Unterschieden gehört einer anderen

Kategorie von Namen an, als die

Kategorien von Namen von Unterschieden,

die Zustände bezeichnen, jedoch keine

Zustände sind. Das ist weder traurig,

noch ist das ein Glück. Das ist nur

logisch.

Willkürlich sind die Bezeichnungen der

Namen von Arten von Ordnungen. Zwei seien

willkürlich genannt: Die systematische

Art von Ordnung als grammatisch. Die

subjektive Art von Ordnung als Muster.

19

④ Diese umkränzt ein Schimmer des

① Traurigen, jene ein Schimmer des Glücks.

Jedoch es liegen die Dinge komplizierter, und oft verwinnen sie nur. Bitte lassen sie sich nicht verwinnen. Das wäre

① traurig, Jedoch wenn sie mir nicht folgen, trifft sie kein Schaden. Das ist

③ ihr Glück. Jedoch soviel ist sicher, daß

Glück einen Zustand bezeichnet, über den wir nichts sagen können, außer daß er

gesagt werden kann. Glück ist ein

Unterschied unter gleich welchen anderen

Unterschieden. Das ist das Traurige am

Namen des Glücks im Unterschied zum

Zustand des Glücks, über den wir nichts

sagen können, außer ihn zu benennen,

komplizierter noch als eine Gruppe von

Namen von Unterschieden. Wird diese

Gruppe von Namen von Unterschieden

wiederholt, erzeugt das ein Muster, das

nicht identisch ist mit der subjektiven

Art von Ordnung. Die Wiederholung dieser

oder jener oder dieser oder jener

angenommener Unterschiede, deren Namen

Unterschiede bezeichnen zu anderen Namen

von Unterschieden, diesen oder jenen oder

anderen Namen, die Wiederholung dieser

oder jenen, oder dieser oder jener

l+r

l

l

l+r

r

④ angenommener Unterschiede, deren Namen losgelöst von der Bezeichnung gewisser, oder dieser oder jener Zustände, oder angenommenen Zustände, die nur als Namen existieren, die sie bezeichnen, Zustände, die nur als Namen existieren den sie

bezeichnenden Unterschiede, die als sie bezeichnende Namen nur existieren, diese zu bezeichnenden oder jene oder nur angenommene Zustände zu bezeichnen, als

Namen der sie bezeichnenden Unterschiede existieren sie, verwirren oft nur, aber ihre Existenz ist gewiß. Daß ich dieses geschrieben habe, daß ich dieses nun

sage, sagt, daß dieses oder jenes oder auch anderes gesagt werden kann, im Unterschied zu dieser oder jener oder

einer anderen Traurigkeit.

③ Die Wiederholung dieser oder jener, oder dieser oder jener angenommenen Unterschiede angenommenen Zustände, die nur existieren als Namen, die sie bezeichnen, bezeichnet in erster Instanz,

② diesen Unterschied war wichtig,

③ bezeichnet in erster Instanz nicht mehr oder noch nicht die Wiederholung dieses oder jenes Zustands, sondern erst einmal nur, und nicht mehr als dieses, die

③ Wiederholung dieses oder jenes, nun
 keineswegs angenommenen, sondern
 existierenden Musters, das nicht
 existiert als die Wiederholung eines
 Zustands, sondern als Wiederholung eines
Musters dieser oder jener, auch
 angenommener Unterschiede, als Muster von
 Namen.

Die Existenz solcher oder anderer, jedoch
 existierender Wiederholungen, die

Wiederholung also einmaliger
 Unterschiede, also Muster von Namen, die
 durch ihre ~~Wiederholung~~ als Muster
 existieren, nicht mehr als Gruppe
 einmaliger Unterschiede, stiften Ordnung.

Wiederholungen verwirren nicht.

④ Wiederholungen stiften Ordnung. Ordnung
 organisiert Einmaligkeiten, und das ist
das Traurige, das existiert, und sei es
nur als angenommene Traurigkeit losgelöst

von ihrem Namen, ihren Unterschieden,

ihren Mustern, losgelöst von ihrer

Existenz, als eine möglicherweise

namenlose Traurigkeit. Was keinen Namen

hat, kann nicht wiederholt werden. Das

ist das Glück dieser angenommenen

Traurigkeit.

③ Möglicherweise existiert etwas



Namenloses, aber das kann nicht
 bezeichnet werden, da es keinen Namen
 hat, aber es hat Unterschiede. Das
 Namenlose hat den Unterschied, daß es
 nicht bezeichnet werden kann mit einem
 Namen, und es hat den Unterschied, daß
 sein Namen nicht existiert im Unterschied
 zu allen existierenden Namen. Wir wissen
 nichts von dem Ort, das dieses Namenlose
 bewohnt. Wir wissen nicht, ob das
 Namenlose existiert, obwohl es einen
 Namen hat, im Unterschied zu allem, das
 Namen hat, die Unterschiede bezeichnen:
 Das Namenlose heißt das Namenlose, aber
 dieser Name des Namenlosen bezeichnet
 keinen Zustand. Es bezeichnet die
 Nichtexistenz eines Namens für einen
 möglicherweise nur angenommenen Zustand,
 der möglicherweise nicht existiert. Aber
 es gibt einen Namen, für einen Zustand,
 der womöglich nicht existiert. Als Name
 existiert das Namenlose. Der Name des
 Namenlosen bezeichnet einen Unterschied,
 daß das Namenlose im Unterschied zu allen
 Namen keinen Namen hat.
 Das Namenlose stiftet keine Ordnung. Das
 Namenlose kann nicht wiederholt werden.
 Womöglich hat das Namenlose, falls es



existieren sollte, einen Ort, aber er hat keinen Namen. Jeder mögliche Ort ist

l ③ denkbar als Ort des Namenlosen. Denkbar sind Orte, die undenkbar sind als Orte des Namenlosen. [Deshalb wäre es falsch anzunehmen, das Namenlose habe keinen Ort. Vielleicht ist das Namenlose ein Bewohner des flüchtigen Augenblicks.

T ④ Willkürlich sind die Bezeichnungen der Namen von Arten von Ordnungen. Zwei seien willkürlich genannt: Die systematische Art von Ordnung als grammatisch. Die subjektive Art von Ordnung als Muster.

l+r ② Die systematische Art von Ordnung existiert als eine Ordnung von Wiederholungen. Nicht der stetig gleichen Wiederholungen. Sondern Wiederholungen auf die grammatisch gleiche Art. Wiederholungen auf die grammatisch gleiche Art. Die grammatische Art von Ordnung erzeugt Wiederholungen, die grammatisch identisch bleiben. Die Erforschung der systematischen Art von

T ③ Ordnung wird notwendig ergeben, daß die Erforschung des Grammatischen eine grammatisch identische Wiederholung der systematischen Art von Ordnung erzeugt.

② Wie anders können Namen erforscht werden
als mit ihren eigenen Namen. Namen
umzubenennen ergibt weder Sinn, noch
macht es einen Unterschied. Der Name
wird anders bezeichnet, nicht aber die
systematische Art von Ordnung, die wir
willkürlich grammatisch genannt haben.

Eine systematische Forschung bedient sich
notwendig der systematischen Art von
Ordnung, und erzeugt, wenn nicht sich
selbst, so doch ihren Gegenstand. Der
Gegenstand ist von der Forschung nicht zu
unterscheiden. Wie aber soll ein

Identisches ein anderes Identisches
erforschen. Identisches ist nicht anders
zu Identischem, also gibt es nichts zu
erforschen. Anders gesagt erzeugt die
systematische Art von Ordnung ihre
Erforschung, und es kann nur gesagt
werden, was gesagt werden kann. Diese

④ Forschung ist blind, da sie mit ihrem
Gegenstand identisch ist. Diese Forschung
erzeugt nun ihren eigenen Namen, und ihr
Name ist ihr einziger Unterschied zu
ihrem Gegenstand. Die systematische Art
von Ordnung erzeugt Muster, die
grammatisch mit sich identisch bleiben.
Muster der ersten Kategorie sind

~~Handwritten scribble~~
schm.



④ Wiederholungen von Gruppen von Namen von Unterschieden. Muster der zweiten Kategorie, also Muster der systematischen Art von Ordnung, sind Wiederholungen, die unterschiedliches wiederholen, jedoch Unterschiedliches, das den gleichen grammatischen Kategorie angehört. Somit

① erzeugt die systematische Art von Ordnung stets nur mit sich Identisches:

Unterschiede, Namen und Wiederholungen.

Die systematische Art von Ordnung

erzeugt, was gesagt werden kann, und

somit existiert. Was gesagt werden kann,

existiert als Name~~x~~ der gesagt werden

② kann. Jeder Name, der gesagt werden kann,

ist grammatisch identisch mit der

systematischen Art von Ordnung. Was

gesagt werden kann, ist Produkt der

systematischen Art von Ordnung, die

erzeugt, was gesagt werden kann. Was

gesagt werden kann, ist Produkt seiner

③ Grammatik. Insofern etwas gesagt werden kann, ist es grammatisch.

① Nun suche ich nach der Art, wie das Subjekt Wiederholungen erinnert, und

④ Muster erzeugt. Nun suche ich nach dem Ort des Subjektiven. Denn das Subjektive erlischt, wenn das Subjekt sagt, was

Carlyscamer

Bd 2

① gesagt werden kann, insofern was gesagt werden kann, grammatisch ist, und Produkt

② ist seiner Grammatik. Wenn das, was gesagt werden kann, grammatisch ist, ist der Ort des Subjektiven identisch mit der systematischen Art von Ordnung. Dann ist das Subjektive nur ein Name, der sich als

r

h, r

r

e

Name von anderen Namen unterscheidet,

losgelöst von seinem Zustand. Was von dem

Zustand des Subjektiven gesagt werden

kann, ist notwendig grammatisch. Somit

④ wäre der Ort des Subjektiven Produkt der systematischen Art von Ordnung, und es kann nichts subjektives gesagt werden.

Was Subjektives gesagt werden kann, ist,

da es gesagt werden kann, notwendig

grammatisch, und subjektiv nur als eine

Art von Wiederholungen, die

unterschiedlich sind, aber als Muster

zweiter Kategorie identisch sind mit dem

Grammatischen. Das Subjektive erlischt,

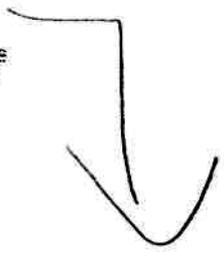
⑦ es sei denn, Subjektives sei mit jedem

anderem Subjektive, diesem oder jenem

identisch, und unterschiedlich nur in

ihrer Existenz als Gruppe von Namen von Unterschieden.

Ich wollte die Geschichte erzählen eines



Mannes, gleich welchen Mannes, der ~~wollte~~ hate die Welt
 einmal einfach nur ^{zu} sein. Das hat er
 gesagt. Einmal einfach nur sein. Was
 immer das sein mag, einfach nur zu sein.
 Es ist eine traurige Geschichte. Die
 Geschichte hat keinen Anfang und kein
 Ende. Dies ist die ganze Geschichte.

Womöglich ist eine Geschichte von einem

Mann, ~~der einfach nur sein wollte~~, gar

keine Geschichte, und womöglich ist,

einfach nur zu sein, sehr kompliziert,

oder es ist sehr einfach. Die Geschichte,

die dieser Mann erzählte, war die eines

Mannes, womöglich seiner selbst, eines

Mannes, der nicht war, oder eines Mannes,

den es nicht gibt (es existiert der Name

seiner Unterschied), und der die Wunsch

hat, zu sein. Nun suche ich nach der

subjektiven Ordnung, die Muster erzeugt.

Wenn alles, das gesagt werden kann, der

grammatischen Ordnung einverleibt ist,

das Grammatische bestätigt, das sich das

Subjektive einverleibt, und das

Subjektive Objekt ist des Grammatischen,

dann bleibt kein anderer Ort des

Subjektiven als der Ort, der nicht gesagt

worden ist, weil er nicht gesagt werden

der die Welt hat, einfach nur zu sein,

lauter

④ kann oder der verschwiegen wurde. Es ist ✓ ✓

① nicht die Rede vom Namenlosen. Das ist

② nur logisch. Das wird niemand gewinnen.

③ Denn dieser Ort verfügt zweifelsohne über eine Gruppe von Namen von Unterschieden.

Was nicht gesagt wird, ist nicht Ausdruck davon, daß es keinen Namen hat. Nur wird

④ dieser Name, indem er nicht gesagt wird, nicht ausgesprochen, verschwiegen. Weil

dieser oder jener oder ein anderer Name, der nicht ausgesprochen wird, weil er

verschwiegen wurde, zwar existieren

könnte, würde er ausgesprochen, jedoch

nicht existiert, da er verschwiegen

wurde, gehört ein Name als ein

⑤ verschwiegener Name, also als etwas, das

existiert zum Beispiel als Name eines

Unterschieds dieses oder jenes oder eines

anderen Zustands, aber verschwiegen

wurde, womöglich nicht der gleichen

Ordnung an, wie solche Namen, die nicht

verschwiegen wurden, die also

ausgesprochen worden sind. Die eine

Ordnung der Namen, die nicht verschwiegen

wurden, die also existieren, habe ich

willkürlich grammatische Ordnung genannt.

Die andere Ordnung, dessen, was nicht

existiert, da es verschwiegen wurde, habe



ich subjektive Ordnung genannt, oder
Ordnung die Muster erzeugt. Noch nicht
untersucht wurde, warum Namen
verschwiegen werden könnten, die
existieren würden, wären sie
ausgesprochen worden.

Schmelz

Auch das Namenlose, das keine Ordnung
erzeugt, und oft nur verwirrt, wird oft
verschwiegen, weil es keine Ordnung
erzeugt und weil es oft nur verwirrt,
weil es keine Ordnung erzeugt, wird es
verschwiegen, obwohl es nicht

ausgesprochen werden könnte, selbst wenn
es nicht verschwiegen werden sollte. Es
muß verschwiegen werden, weil es keine
Ordnung erzeugt. Indem ich dies schreibe

und ausspreche, wehre ich mich gegen
diesen oder jenen oder einen anderen

○ Zustand von Traurigkeit.

Der Unterschied des ausgesprochenen und
des verschwiegenen Namens von
Unterschieden von diesen oder jenen oder
diesen oder jenen anderen, womöglich nur
angenommenen Zuständen, die womöglich
existieren, auch wenn sie nicht
ausgesprochen werden, den Unterschied der
ausgesprochenen und der verschwiegenen



3

l

4

T

3

l+r

T

l

- ② Namen bezeichnet den unterschiedliche Name des Zustands des Sprechens, also Sprache, und zum anderen der Name des Zustands des Nicht-Sprechens, also des Schweigens, also laut und noch weniger als leise. Das Laute nenne ich grammatisch, das noch weniger als Leise nenne ich subjektiv.

l+r
 Noch weniger als Leise nenne ich es deshalb, weil das Stille, als das Gegenteil von Lautheit, also von Sprache, sehr bezeichnend sein kann, bedeutsam als Unterschied von Sprache, als bedeutsame

- ③ Stille, die spricht, trotz ihrer Stille und somit der grammatischen Art von Ordnung angehören würde. Davon sei der Ort der subjektiven Art von Ordnung als noch weniger als leise unterschieden. Ein anderer Name, der auch verwirrt, wäre die

- l+r
 ④ Pause, ein anderer Name wäre das ungeschiedene Material, ein weiterer

l
 Name, der am meisten verwirrt, wäre Kunst. Jedenfalls der Name der

- ⑤ subjektiven Art von Ordnung ist nicht das Nichts und ist nicht das Namenlose. Und nun suche ich nach dem Ort der subjektiven Art von Ordnung, die Muster
- 

④ erzeugt. Nun suche ich nach der Art, wie der Ort der subjektiven Art von Ordnung Muster erzeugt.

l+r

② Das Glück dieses Orts der subjektiven Art von Ordnung, die Muster erzeugt, ist, daß das Subjektive dieses Orts, dessen Name

② verschwiegen wurde, von dem wir nichts sagen können, da, was gesagt wird,

grammatisch ist, und wir den Namen verweigern, um den Namen nicht zu sagen, wir sparen ihn aus, wir sagen ihn weniger als leise, als hätten wir ihn vergessen.

l

④

Das Glück dieses Orts der subjektiven Art von Ordnung, die Muster erzeugt, ist womöglich mehr noch als das Verschweigen, sondern mehr noch, das Vergessen. Das Vergessen und das Erinnern als Name ein und des gleichen Zustands dieses Glücks.

l

Die Art des Vergessens und des Erinnerns der subjektiven Art von Ordnung, die

Muster erzeugt, verwinnt oft nur. Das ist das Traurige. Das Glück aber ist, daß diese Art des Vergessens und Erinnerns Unterschiedliches als Gleiches und Gleiches als Unterschiedliches vergißt und erinnert.

③

l+r

lauter & schneller

||

19

② Möglich also, daß das weniger als Leise
lauter sein kann, als die Lautheit der
systematischen Art von Ordnung.

Möglich also, daß das weniger als Leise
ein Schrei sein kann im Unterschied zur
moderaten Stimme der systematischen Art
von Ordnung.

③ Möglich also, daß das weniger als Leise
im Augenblick seines Aufbegehrens
erlischt im Unterschied zur dauerhaften
Existenz der systematischen Art von
Ordnung.

Wie kann das weniger als Leise lauter
sein, wie kann das weniger als Leise ein
Schrei sein, und nicht ein Name von
Unterschieden, wie kann das weniger als
Leise erlöschen im Augenblick seines
Aufbegehrens, obwohl es verschwiegen
wurde.

④ Die Art des Vergessens und des Erinnerns,
die den Ort bewohnt der subjektiven Art
von Ordnung, die Muster erzeugt, macht
keinen Unterschied zwischen den Namen,
die Unterschiede bezeichnen von
Zuständen, diesen oder jenen oder einem
anderen, angenommenen.

④ Die Art des Erinnerns, die den Ort bewohnt der subjektiven Art von Ordnung, die Muster erzeugt, hat womöglich die Namen vergessen, hat es vergessen, verschwiegen, kann nichts sagen, aus den und den oder anderen Gründen, die diese Art des Erinnerns und Vergessens nicht benennt, damit sie nicht gesagt werden, oder aus Schuld oder Unschuld erinnert oder vergißt, die nur existieren als ein Name, wenn sie ausgesprochen werden. Daß nichts gesagt werden kann, ist das

① Traurige, weil es nicht gewußt wird, und weil ich nichts weiß, und weil ich nichts wissen will, und weil ich nicht sprechen will. Indem ich dies schreibe, und indem ich diese sage, wehre ich mich gegen diese oder jene oder eine andere angenommene Traurigkeit.

④ Die Art des Erinnerns, die den Ort bewohnt der subjektiven Art von Ordnung, die Muster erzeugt, vergißt und verschweigt, und erinnert, und erinnert und vergißt womöglich Unterschiedliches als Gleiches und Gleiches, Identisches als Unterschiedliches. Die subjektive Art von Ordnung, die Muster erzeugt, erzeugt

④ Muster, die als Namen nicht existieren, weil ihre Namen verschwiegen wurden oder vergessen. Womöglich wurde jedoch das eine oder das andere, dieses und jenes, schon einmal gesagt, womöglich im Zustand höchster Verwirrung, die eine Ordnung erzeugt, die verschwiegen wurde oder vergessen.

ltr
 ⑤ Das ist das Glück.

Nun suche ich nach der Ursache, warum dieses Glück zugleich sehr traurig sein kann.

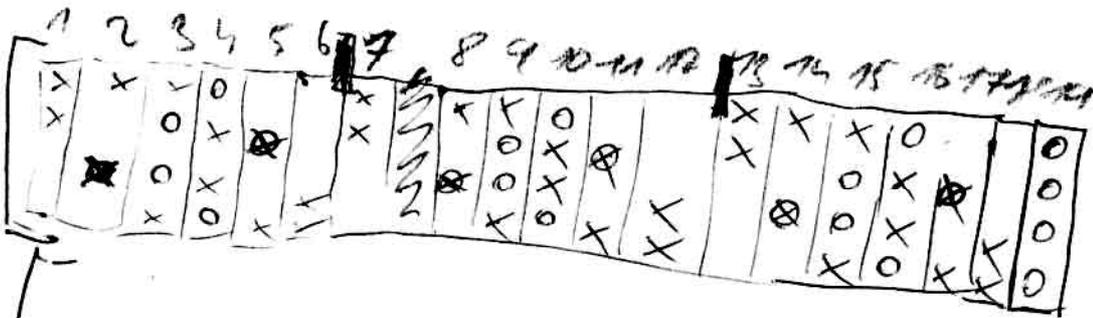
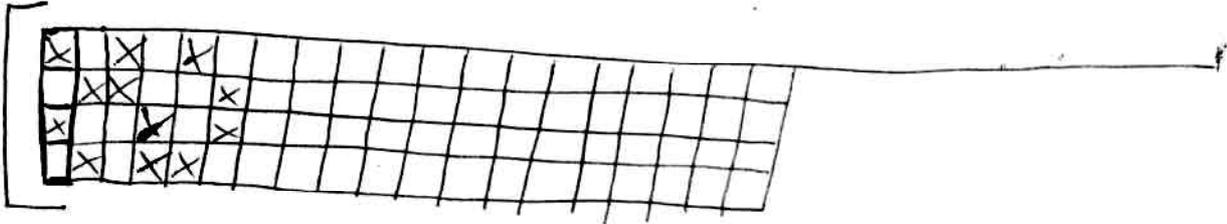
ltr
 ⑥ Ich habe es vergessen.

Der Ort der subjektiven Art von Ordnung, die Muster erzeugt, deren Namen nicht existieren, da sie verschwiegen wurden, oder vergessen, dieser Ort des Subjektiven ist die Selbstvergessenheit.

19 Einheiten à a. 2' Jede Einheit wird bis zum Seitenende gelesen. Beginn jeweils der Punkt vor Seitenende.

Weiteres Material: Musik von Morton Feldman, Jewitt, Heeresmauschen.

28 Zeilen



Musik B liegt die ganze Zeit unter der Darstellung. Nach dem Ende einer Seite folgt ca. 1' - 1'30" Musik ohne Text.

- 18 x Wellenmauschen
- 1 x Regen (unter Gesicht von Mann)

~~⊗~~ = Pinks

- ~~○~~ ~~Struktur...~~ ~~und Musik B~~
- ~~⊗~~ ~~Von wege Ende der Skizze~~
- ~~○~~ ~~Eine Lösung von 18 domänen~~
- ~~○~~ ~~Spiele Jungen Team~~